Jérôme Junod

Postdemokratische Variationen

Schauspiel
Suite für vier oder mehr Stimmen und Körper
UA: 13.02.2013, Salon5, Wien

„Wohin mit unserer Menschlichkeit?"

In zehn "Stücken" und einer Coda wird ein Panorama politischer und zeitgeistiger Befindlichkeiten, die sich alle in musikalische Sprech- und Spielstrukturen niederschlagen, abgehandelt: Fuge, Kanon, Walzer... Eine komisch-schreckliche Musik über Politikverdrossenheit und Wutbürgertum. Ein Spiel mit der Unzulänglichkeit. Ein Abgesang der Gesellschaft, die von Zukunftsängsten geplagt ist.

Jérôme Junod
(* 1979 in Lausanne, Schweiz)

Junod studierte Philosophie, Geschichte und Indologie in Lausanne und Wien. Parallel begann er zu inszenieren und absolvierte das Studium der Theaterregie am Wiener Max Reinhardt Seminar, wo er auch jahrelang unterrichtete. 2011 wurde sein Stück „Text“ für den Heidelberger Stückemarkt nominiert. Es folgten Aufträge und Aufführungen u. a. in Basel, Karlsruhe, Erlangen, Darmstadt, Salzburg, Wien und Melk („Das Ministerium der Wahrheit“, UA 2026), sowie Dramatikerstipendien von der Literar Mechana und dem Bundesministerium für Kunst und Kultur. Als Übersetzer ins Deutsche und Französische hat sich Junod u. a. mit Autor:innen wie Sophokles, Schiller, Schnitzler, Racine, Tschechow und Josiane Balasko auseinandergesetzt.

Von 2021 bis 2025 war er Chefdramaturg und Spielleiter am Schauspielhaus Salzburg. Seit 2025 ist er Spielleiter und wissenschaftlicher Koordinator für das Wortwiege Festival. Ab Herbst 2026 Studiengangleiter – Stage Narration an der Donau-Universität Krems.